

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergebirge. Fernsprecher 33. Für unerlangt eingefandene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Regelung des Anzeigerpreises für das Erzgebirge...  
Anzeigerpreis für das Erzgebirge...  
Regelung des Anzeigerpreises für das Erzgebirge...  
Anzeigerpreis für das Erzgebirge...

Nr. 148

Freitag, den 28. Juni 1918

13. Jahrgang

### Feindselige Aufnahme von Kühlmanns Reichstagsrede bei unteren Gegnern.

Häßerliche Artikel der englischen und französischen Presse. — Der englische Arbeiterkongress gegen den deutschen Militarismus. Der Reichskanzler und Staatssekretär Kühlmann im Großen Hauptquartier. — Eine monarchische Gegenrevolution in Rußland, Kerenski der kommende Mann. — Sibirien will Deutschland den Krieg erklären. — Die Ermordung des Zaren angeblich bestätigt. Ein englisch-persischer Konflikt. — Heftige Artillerie- und Fliegerkämpfe an der Westfront.

#### Nikolaus II. von Rußland ermordet! Die Ermordung des Zaren bestätigt!

Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Darmstadt: Der großherzogliche Hof erhielt aus Moskau ein von dem Reichskanzler, dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, unterzeichnetes Telegramm, wonach der ehemalige Zar zwischen Jekaterinburg und Perm ermordet worden ist.

Nikolai Alexandrowitsch war am 18. Mai 1868 geboren als Sohn des späteren Kaisers Alexanders III. Sein Name wurde zum erstenmal in der größeren Öffentlichkeit genannt, als er 1890/91 in Begleitung des späteren Königs Georg von Griechenland eine Orientreise nach Griechenland, Aegypten, Indien, Java, Siam, China, Japan unternahm und dabei in Japan von einem japanischen Soldaten überfallen und verwundet wurde, wobei der König von Griechenland sein Lebensretter wurde. Am 1. November 1894 kam er auf den Thron und vermählte sich wenige Wochen darauf mit der Prinzessin Alix von Dänemark, der Schwester des jetzigen Großherzogs. Bei der Krönung am 26. Mai 1896 ereignete sich in Moskau eine für Friedensverhältnisse ungeheuerliche Katastrophe, da bei einem Volksfeste mehrere tausend Menschen totgedrückt und verletzt wurden. 1915 berief der Zar unter dem Eindruck fortschreitender revolutionärer Erhebungen eine Reichsдума, die er im Mai 1916 eröffnete, der jedoch in ziemlich schneller Folge mehrere weitere Dumen folgten infolge der Umwälzungen, die sie nacheinander trafen. Diesem innerpolitischen Unternehmen in gewissem Sinne vergleichbar ist die Berufung der internationalen Friedenskonferenz, die im Sommer 1899 zehn Wochen lang im Haag abging. Daß auch sie und die ihr folgenden Bestrebungen letzten Endes ein Mißerfolg waren, bedarf heute keiner Erläuterung mehr. Doch ist das persönliche Bild des Zaren, das bei Ausbruch des Weltkrieges zuerst durch den Gegensatz zu seinen Friedensbestrebungen schimmern zu sehen, infolge einer Reihe von Enttäuschungen während des Krieges wieder von manchem Wortschmelzer besetzt worden. Seit dem Eufonimios-Prozesse steht fest, daß ihm die Modifikation mit kaiserlichen Mitteln abgepreßt und entgegen seinem Befehle durchgeführt worden ist. In jüngster Zeit ging der Bericht von einem Gespräch mit dem Zaren durch die Presse, worin er vor dem Krieg über die Reichspartei in seinem Lande und in Frankreich Klage geführt hat, seinen eigenen Friedenswillen ebenso wie den des Deutschen Kaisers betont, dagegen Herrn Poincarés Kriegswillen bloßgestellt hat. Vielleicht hat „man“ noch mehr Enttäuschungen von ihm bezeugt und ihn deshalb beseitigt. Wer letzten Endes unter diesem „man“ zu verstehen ist, ist heute natürlich noch nicht festzustellen. — Der Zar hinterläßt vier Söhne und einen Sohn, dessen Gesundheit von Natur sehr schwach und dessen Leben vielleicht jetzt ebenfalls von Überhand bedroht ist.

#### Einzelheiten über die Ermordung.

In Stockholm treffen von allen Seiten Nachrichten ein, daß Zar Nikolaus wirklich ermordet worden sei. Die Tat sei in dem Augenblicke geschehen, als sich der Ex-Zar in den Zug begeben wollte, um nach Jekaterinburg zu fahren. Ein bolschewistischer Soldat habe ihn mit dem Revolver niedergeschossen. Wie ferner aus Moskau gemeldet wird, erhalten dort die Gerüchte, daß der ehemalige Zar ermordet worden sei. Gorkis Organ, „Kowaja Wisn“ spricht von der Ermordung als einer Tatsache. Die Einzelheiten werden noch nicht aufgekärt. Offenbar sei die Ermordung in einem Eisenbahnwagen erfolgt, in dem der Zar mit roten Gardisten saß. Er soll über seinen Abtransport aufbrausend geklagt haben und dabei mit seinen Begleitern in Streit geraten sein. Seine Leiche hätte in einem benachbarten Wagen unter Bewachung gefesselt. Das Schicksal des Thronfolgers sei unbekannt.

#### Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 28. Juni. Westlicher Kriegsschauplatz. Reges Tätigkeit der Engländer und Franzosen beiderseits der Somme. Auch in anderen Abschnitten, zwischen Yper und Warnes, nahm das Artilleriefeuer am Abend zu. Heute früh steigerte sich das Feuer beiderseits der Aisne, zwischen Vallennes und Bethune und südlich der Aisne zu großer Stärke. Unsere Artillerie nahm den Kampf heftig auf. In einzelnen Abschnitten haben sich Infanteriekämpfe entwickelt. Starke Fliegerkämpfe führten zu heftigen Luftkämpfen. Unsere Flieger schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und einen Fesselballon, unsere Fliegerabwehrgeschütze 3 feindliche Flugzeuge ab. Hauptmann Werthold errang seinen 37., Leutnant Doemenhardt seinen 29., Leutnant Kumpen seinen 26. und 27. Luftsieg. Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

#### 20000 Tonnen versenkt.

(Amtlich.) Berlin, 27. Juni. Das unter dem Kommando des Leutnants Joch stehende U-Boot hat in der Irischen See und deren Zufahrtsstraßen 3 besonders wertvolle Dampfer von je 5000 bis 6000 Brt. GröÙe versenkt. Zwei dieser Dampfer wurden aus starken nach England laufenden Geleitzügen herausgeschossen. Im ganzen nach neuereingegangenen Meldungen unserer U-Boote: 20 000 Bruttoregistertonnen. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

#### Kühlmanns Montagsrede im Lichte des feindlichen Auslandes.

Englische Unverständnis. Die Londoner „Morning Post“ zieht aus der Rede des deutschen Staatssekretärs die Folgerung: Die Verhandlungsmächte müssen weiter auf militärischen Geleite ihre Kräfte aufs äußerste anspannen, aber nun auch ohne Verzug in ihrer Wirtschaftspolitik einig werden, eine Sache, die sie bisher unbeachtet gelassen hätte. Der „Daily Telegraph“ schreibt: Ungeachtet der von Kühlmann abermals formulierten deutschen Forderungen klingt es wie Hohn, wenn der deutsche Wortführer die Hoffnung ausspricht, der Feind werde den Weg zu Vorschlägen finden, die den deutschen Lebensnotwendigkeiten genügen. Das Blatt ist überzeugt, daß der Verhandlung einen solchen Schritt nicht tun werde. Die „Times“ bezeichnen die Rede Kühlmanns als ein unerschämtes Bekenntnis zum Militarismus, ohne jede Spur eines Zweifels oder der Reue. Der Krieg werde fort dauern, solange Deutschland von dem Geiste beseelt bleibe, der aus dieser Rede spricht. Englische Regierungserklärung zur Kühlmanns-Rede. In einer Ansprache auf einer Versammlung von Fürsorgevereinen für Urlauber machte Chamberlain, Mitglied des Kriegskabinetts, eine kurze Bemerkung über die Kühlmanns-Rede. Er erklärte: Wenn irgend etwas möglich sei, das englische Volk entschlossener zu machen, so würde dies in der Rede des deutschen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes zu finden sein. Eine deutsche Friedensentschließung sei eines, aber ein deutscher Frieden sei etwas anderes. Die Macht schafft Recht, und wo keine Macht sei, gebe es kein Recht. Wegen dieser Lehre habe das englische Volk die Waffen ergriffen und werde so lange unter den Waffen bleiben, bis es jene Grundzüge zu Boden geschlagen habe. Eine weitere englische Stimme. „Daily Chronicle“ schreibt: Ein Punkt, der in Kühlmanns Reichstagsrede nicht übersehen werden sollte, ist das Beharren auf dem Standpunkte eines Hauptkampfes für Deutschland, um damit zu sei-

sehen. Er will es nur aufgeben im Austausch mit etwas anderem. Diese Haltung ist vom Standpunkt des Völkervertrages ganz unhaltbar. Der Angriff auf Belgien, der Ueberfall auf einen friedlichen und harmlosen Nachbar war ein Verbrechen, das auf die Völkergemeinschaft gerichtet war. Es muß bedingungslos ungeschehen gemacht und gebüßt werden. Wir können über alles andere verhandeln, aber darüber verhandeln hieße einfach, einem Verbrechen die Weihe geben. So lange Deutschland dies nicht einsehen, hat es keinen Zweck, sich auf irgend eine Verständigung mit ihm einzulassen.

Französische Stimmen. Der Pariser „Temps“ behauptet, daß die deutsche Regierung es vermeide, ihre Forderungen genau anzugeben. Dagegen behalte sie sich für sich selbst und ihre Bundesgenossen die Möglichkeit vor, die weitestgehenden Forderungen zu stellen. Die Forderungen seien außerordentlich elastisch. Was insbesondere Belgien anbetrifft, so gelte das, was Herr von Kühlmann verschweigt, an wichtiger Bedeutung mehr, wenn man auch ein anderes Dokument kenne, das später mehr besprochen werden würde und das die Vermutung entstehen lasse, daß eine Teilung Belgiens geplant sei. Es soll aus dem flämischen Land ein besonderer Staat unter deutschem Schutz gebildet werden. Die Rede Kühlmanns stellt sich dar als ein offener neuer Schritt des Entgegenkommens gegen die Alldeutschen.

Die Friedenshoffnungen vernichtet. Zur zweiten Rede Kühlmanns schreiben die „Wall Street Nachrichten“: Demnach müssen wir zurücknehmen, was wir gestern an dieser Stelle geschrieben haben, daß die Rede Kühlmanns immerhin ein Schritt zum Frieden ist. Alle Hoffnungen, die man sich hat machen können, sind wieder vernichtet. Der Reichskanzler im Großen Hauptquartier. Der Reichskanzler begibt sich am 30. d. M. für einige Zeit ins Große Hauptquartier. Admiral v. Dönitz in Berlin. Der deutsche Gesandte in Christiania, Admiral v. Dönitz, ist nach Berlin abgereist. (Admiral v. Dönitz ist schon mehrfach als Kandidat für den Posten des Staatssekretärs des Meereswesens genannt worden. Red.)

#### Die Vorgänge in Rußland.

Eine monarchische Gegenrevolution. Der bekannte Kabinettsführer Miljutow und der Oktoberistenführer Gutschkow trafen, wie Kiower Blätter melden, in Chardin ein und stellten sich an die Spitze der Gegenrevolutionären Bewegung. Die Gegenrevolutionären sind hauptsächlich monarchistischer Natur. Die monarchistische Organisation hat nach Kiower Blättern in jeder Stadt Abteilungen, die im Besitz von Waffen und Munition sind. Sogar in der Roten Armee und unter den Arbeitern verfügen die Monarchisten über Anhänger. Im Falle der Herstellung der Monarchie werde eine Vereinigung der Ukraine, Westsibirien und der Krim mit Rußland angestrebt. Nach Meldungen, die aus Jekaterinburg in Petersburg eingetroffen sind, beabsichtigen die im Kampfe gegen die Bolschewiki in Ostrubland siegreich gebliebenen Gegenrevolutionäre, eine eigene Regierung einzurichten. Als vorläufiger Sitz dieser Regierung ist Perm ausersehen.

Kerenski der kommende Mann. Die „Bürcher Morgenzeitung“ meldet, daß die gegenrevolutionäre Bewegung in Rußland sich täglich vergrößert und man mit einem Sturz der Bolschewisten rechnen müsse. Allgemein bezeichnet man den jetzt wohl nicht ohne Absicht in England weilenden Kerenski als den kommenden Mann.

Eine neue Elmsmeer-Republik. Die „Neue Zürcher Zig.“ meldet: Es steht die Gründung einer neuen selbständigen nordrussischen Republik bevor, die den Namen Elmsmeer-Republik führen und mit der Kola-Halbinsel vereinigt werden soll. England scheint dabei die Hand im Spiele zu haben. Die englische Regierung habe bereits im voraus erklärt, daß sie nichts gegen den formellen Anschluß der neuen russischen



den Kleinwohnungsbau stellen 88 Tausend Kapitalien gegen hypothekarische Sicherheit bereit. Kriegsleihe wurde von 128 Tausend mit zusammen 5 672 200 M. gezeichnet.

**Dresdener Schnelzug.** Unter dem Vorsitz des Obermeisters Bollerhof, Leipzig, begann in Leipzig die außerordentliche Tagung des Bundes Deutscher Schneiderinnungen, die zur Zeit 384 Innungen mit 22 673 Mitgliedern zählt. Die Beteiligung ist aus dem ganzen Reich sehr lebhaft. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen die Rohstoffbeschaffungsfrage und das Behring- und Fachschulwesen.

**Zwickau, 27. Juni.** Stadtrat Herrmann 2 wurde von den Stadtratsmitgliedern auf Lebenszeit gewählt.

**Chemnitz, 27. Juni.** Auf vermerkte Weise gewannen die beiden Stellvertreterin Ubele W. in n. Wermann und Martha Elsa Weise ihren Lebensunterhalt. In Dresden, Chemnitz und anderen Städten mieteten sie sich zum Schein unter falschen Namen ein Zimmer und stahlen schon in der ersten Nacht alles, was sich im Zimmer vorfand; verschlossene Schränke wurden gewaltsam geöffnet. Die gestohlenen Sachen, deren Werte in die Tausende gingen, wurden sogleich in Berlin verkauft oder verpfändet. Das Urteil lautete für beide Angeklagte auf je zwei Jahre drei Monate Gefängnis.

**Dresden, 27. Juni.** In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde Oberbürgermeister Blüher in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt auf Lebenszeit gewählt. — Wegen großen Andranges ist, wie der Stadtrat bekannt gibt, die Gold- und Juwelenausstellung um eine Woche, und zwar bis zum 6. Juli, verlängert worden.

**Leipzig, 26. Juni.** Von Berlin kommend, ist die Abordnung der türkischen Juristen, die aus dem Präsidenten des Kassationshofes Osman Bei, dem Präsidenten des Seehandelsgerichts zu Istanbul Jusuf Sia Bei, dem Vorsteher der Rechtsanwaltschaft in Konstantinopel Mehmed Ali Bei und dem Professor des Rechts an der Universität Konstantinopel Selaheddin Bei besteht, in Leipzig eingetroffen. Die osmanischen Herren, die von dem sächsischen Justizminister Dr. Heinze und dem Professor an der Universität Stambul Dr. Nord, einem geb. Deutschen, begleitet werden und nach Sachsen als Gäste der sächsischen Regierung kommen, besichtigten im Lauf des Nachmittags das Neue Rathaus, wo sie vom Oberbürgermeister im Namen der Stadt begrüßt wurden. Abends wohnten sie einer Vorstellung im Neuen Theater bei. — Dem 17-jährigen im Marktautomaten in Leipzig angestellten Hausburschen Oskar Wenzel war bekannt, daß der Geschäftsführer abendlich die Tageskasse in das Kontor im ersten Stockwerk trug, um sie im Geldschrank einzuschließen. Am Abend des 20. Februar verdeckte sich der Bursche in dem Vorraum des Kontors und überfiel hier den Geschäftsführer, dem er mehrere Hiebe über den Kopf versetzte. Da der Schwerverletzte noch um Hilfe rufen konnte, mißlang der Raub und Wenzel wurde nach einer Jagd über mehrere Dächer festgenommen. Das Landgericht verurteilte ihn jetzt zu fünf Jahren Gefängnis.

### Vermischtes.

**Generaldirektor Dürtopp.** Aus Dielefeld wird gemeldet: Generaldirektor Nikolaus Dürtopp, der Begründer der Dürtopp-Werke, ist in Bad Salzhausen gestorben. Dürtopp war der Begründer der bekannten Fahrrad- und Automobilwerke.

**Die Geschäfte des Stadtschreibers.** Eine Verhandlung vor dem Schöffengerichte in Salzgungen gegen einen städtischen Beamten wegen Wuchers wird viel beschopen. Der Stadtschreiber Anacker kaufte 50 Fenner Kaffee-Ersatz für 1000 M. und verkaufte diesen für 10 000 M. an den Magistrat, erzielte also 4000 Mark Nutzen. Das Schöffengericht erkannte auf 100 M. Strafe und Zurückzahlung von 2000 M. Da der Vertreter der Anklage 6700 M. zurückgezahlt wissen wollte, dürfte die Sache noch die Strafkammer beschäftigen.

**Englischer Deutschenhag.** Den englischen Deutschenhag in seiner Reinkultur charakterisiert folgender in der „Times“ mitgeteilter Fall: Dem Leberhändler Louis Steinberg wurde von dem Landgericht zu Northampton 250 Pfund (= 5000 Mark) als Entschädigung für die Beleidigung zugesprochen, daß er von einem Herrn ein — Deutscher genannt worden war.

### Kunst und Wissenschaft.

**Zentralisierung im Leipziger Buchhandel.** Die beiden großen buchhändlerischen Firmen K. F. Koehler und F. Volkmar in Leipzig, die im Interesse möglicher Zentralisierung der gesamten buchhändlerischen Auslieferung in Leipzig bereits seit einigen Jahren gemeinsam gearbeitet, in Berlin eine große Niederlage erlitten und die Stuttgarter Firma Paul Neff angekauft hatten, haben sich nunmehr zu einem einzigen Unternehmen unter der Firma Koehler und Volkmar als Aktiengesellschaft vereinigt. Gegenstand des Unternehmens ist der in- und ausländische Vertrieb aller mit dem Buch- und Lehrmittel sowie dem Epochenhandel jeder Art im Zusammenhang stehender Geschäfte. Das neue Unternehmen bedeutet die wirtschaftliche Vereinigung der beiden größten Vertriebsstellen Deutschlands, zu denen Konzern noch mehrere Einzelnamen gehören. Der Zweck der Vereinigung liegt darin, den Vertrieb zu vereinfachen und unter einheitlichen Gesichtspunkten zu verwalten, wodurch bedeutende Ersparnisse erzielt werden. Das Grundkapital beträgt zwei Millionen Mark. Zur Spitze des Vorstandes der neuen Gesellschaft stehen Dr. phil. Kurt Koehler, Alfred Vorsther und Hans Volkmar.

**Der Männererzbißhof gegen Schönheers „Weibsteifen“.** Zur selben Stunde, da im Münchener Schaupischaus am erstenmal das nimmermehr von der Zensur freigegebene Stück „Schönheers „Der Weibsteifen“ gegeben wurde, erhob (nach der „D. Ztg.“) der Münchener Erzbißhof Faulhaber von der Dominanz gegen diese und ähnliche Stücke, die eine Untergrabung der christlichen Ehe, der Grundlagen des Familien- und Volksglücks in ihrer Einheit und Reinheit darstellten. — Die Direktion des Münchener Schaupischaus hat inzwischen auf Ersuchen des Kabinetts des Königs den Weibsteifen im Interesse des Burgfriedens vom Spielplan abgesetzt. Zur Förderung der Landwirtschafts-Wissenschaft. Im Abgeordnetenhause in Berlin fand eine Versammlung zur Förderung der Landwirtschafts-Wissenschaft statt, an welcher verschiedene Sachverständigen und Landwirtschaftskammern, eine Anzahl hervorragender Landwirte aus allen Teilen des deutschen Vaterlandes, Gelehrte, Rechts- und Konzeptsabgeordnete, Vertreter von wissenschaftlichen Instituten und Versuchs- und Lehranstalten teilnahmen. Für den Ministerpräsidenten Grafen v. Seelitz war der Unterstaats-

sekretär anwesend. Der Landwirtschaftsminister v. Eisenhart-Roth und der Kultusminister Dr. Schmidt waren persönlich erschienen. Die Versammlung wurde mit einer Ansprache des Staatsministers Freiherrn v. Schorlemer-Kieser eröffnet. Ernst Kewinger, der Oberpräsident des Königl. Schaupischaus in Dresden, der dem Hause seit 1897 angehört, ist in den Ruhestand getreten. Der König verlieh ihm den Professortitel. Kewinger hat sich durch die bühnengerichte und wirksame Injzenierung und Neuausstattung besonders von klassischen Werken ein unvergessliches Verdienst um das Dresdner Hoftheater erworben.

## Gebt Gold!

Von Kurt Richter.

Hörst mein deutsches Volk, was ich dir sage; Jammt dich der Not und der Heerlichkeit unserer Tage! Unerwartet, Herz und Hände bitter gerostet; Stammen die deutschen Männer sich gegen zehnfache Kraft. Schreien das Land ihrer Dämonen und ihrer Kinder und Frauen Vor Raub und vor Brand und vor schrecklichen Grauen, Schleppe ohne Raub! Nun seit Jahren die blutige Last! Hörst mein Volk, in der Heimat die Feuer singen, Die Dämonen der Dämonen, das Eisen klingend Millionen Hände wieden und schaffend, Schmieden dem Heer die blühenden Waffen! Sieh auf! Der und Feld! Überall! wollende Frucht; von Greifen und Kindern bestallt! Tausende! regt sich die Kraft, Alles! die Arbeit und schafft! Riefen! Hunger und Barmem Brot, Redt sich die Last über Arbeit; Trauer und Not! Aber noch räumen und ruh'n Halb bezogen in Kästen und Truben, Von Forme den Händen für Felle des Friedens gemacht, Schimmern in glühender Pracht; Eitel, unnützlich und tot, Träge; bei a brennenden Morgenrot, Träge; noch, wenn die Sonne ins Dunkel zollt; Dinge: aus Gold!

Gold will nur Last! Will als kostbare Saal, Gleich dem grauen Eisen der Waffen, Seinen Teil am Gewaltigen schaffen! Schimmernd stiert sich das goldene Erz, Ist des Reiches mächtig pochendes Herz, Ist ein Bräutigam der Kraft, ein Hüter der Macht, Schlägt den Willen der Feinde in Bann und Acht, Röllt wie Blut durch das deutsche Leben Und hilft am Teppich des Friedens weben! Darum laßt ihn nicht länger träumen und ruh'n Euren goldnen Schmutz in Kästen und Truben! Fragt nicht, womit ihr euch schmücken sollt! Opfern und Geben schmückt reichere als Gold, Frauen und Männer und Kinder, alle an Opferinn gleich! Schickt euer Gold zur Arbeit für Volk und Reich! Seht: aus Millionen Quellen genährt, Rafflos vom ganzen Volke vermehrt, Schwillt es zu einem schimmernden Mal, Mächtig, gleich seinem Bruder, dem Stahl!

## Letzte Drahtnachrichten.

### Der Exzar doch nicht ermo...

**Darmstadt, 27. Juni.** Wie von zutis... geteilt wird, scheinen sich die Gerüchte von der Ermordung des früheren Zaren nach hier eingelaufenen Nachrichten nicht zu bestätigen.

### Zur Ministerliste in Oesterreich.

**Wien, 27. Juni.** Nach den Blättern hat der Außenminister Graf Sglova Tarouca heute mit den Vertretern der Tschechen, Südslawen, Sozialdemokraten und Ukrainer gesprochen und wird nun dem Kaiser Bericht erstatten. Parlamentarier, welche gestern Gelegenheit hatten, die Anschauungen der maßgebenden Faktoren kennen zu lernen, geben der Meinung Ausdruck, daß im Vordergrund das Bestreben stehe, den Reichsrat zu einer kurzen Sommertagung einzuberufen.

### Paris in der Kriegszone.

**Berlin, 27. Juni.** Wie italienischen Blättern aus Paris gemeldet wird, unterzeichnete der Präsident der Republik ein Dekret, welches die Departements von Paris und der Seine als Kriegszone erklärt; das Dekret habe nur militärische Bedeutung. Alle Verwaltungsbehörden würden auch ferner von ihren betreffenden Ministerien abhängig bleiben.

**Bern, 27. Juni.** Einer der besten französischen Kampflieger, Sergeant Michaudet, ist bei Chalons tödlich abgestürzt.

### Von der englischen Arbeiterkonferenz.

**London, 27. Juni.** Auf der englischen Arbeiterkonferenz (siehe auch unter „Ri. Pol. M.“ in unserer heutigen Nummer) sagte der Vorsitzende Purdy in einer Ansprache u. A.: Alle Hoffnung auf die Schaffung besserer sozialer und beruflicher Lebensbedingungen nach dem Krieg hat den Sieg zur Voraussetzung. (Allgemeiner Beifall.) Ich sage das nicht aus Nachsicht, sondern weil die Arbeiterklasse der ganzen Erde für die Vernichtung des Militarismus und des Welt Herrschaftstrebens, die die Politik der Mittelmächte seit Generationen beherrschen, (ih) alles zu gewinnen hat. Die Rußland und Rumänien auferlegten Friedensbedingungen haben ein helles Licht auf die Friedensbedingungen geworfen, die uns unsere Feinde im Falle ihres Sieges stellen würden. Wir können und wollen solche Bedingungen nicht annehmen. Die Gewerkschaften und die Arbeiterbewegungen wollen nur einen endgültigen Frieden. Ihre Kriegsgleie zeigen, wofür sie unbeugsam kämpfen. Die von der Arbeiterklasse festgesetzten Grundsätze lassen kein Zugeständnis zu. Sie stellen die Grundsätze dar, durch die nach der Ueberzeugung der Arbeiter ein aufrichtiger Weltfrieden gesichert werden kann. Der frühere russische Machthaber Kerenski, mit großem Beifall begrüßt sagte u. A.: Ich komme direkt aus Moskau und halte es für meine Pflicht als Staatsmann und Sozialist, dem englischen Volke und den Völkern der ganzen Welt mitzuteilen, daß das russische Volk und die russische Demokratie gegen die Tyrannen Kämpfe n. Das russische Volk kann nicht gebrochen, kann nicht unterdrückt werden. Ich glaube, ja, ich bin dessen sicher, daß das russische Volk sich Ihnen bald für die große Sache der Freiheit anschließen wird. Als Kerenski seine Rede beendet hatte, fragte ein Delegierter, als wessen Dele-

gierter Kerenski spreche, und fügt hinzu: Wenn Kerenski hat kommen können, weshalb durfte Troelstra (der holländische Sozialistenführer) nicht kommen? Der Vorsitzende erklärte, daß eine solche Frage gegenüber einem Mann wie Kerenski eine große Beleidigung sei. Es entstand ein großer Tumult. Endlich wurde einstimmig beschlossen, daß der Delegierte, der die Störung verursacht hatte, weggehen müsse. Die Konferenz nahm den Antrag auf Aufhebung des politischen Burgfriedens an.

**London, 27. Juni.** (Reuter.) Angesichts Hendersons bestimmter Erklärung, daß die Arbeiterpartei nicht wünsche, daß die Arbeiterminister aus der Regierung ausscheiden, verlautet, daß die Arbeiterminister beschließen haben, nicht zurückzutreten, wenigstens nicht im gegenwärtigen Augenblick.

### Ein englisch-persischer Konflikt.

**Konstantinopel, 25. Juni.** Die Agentur Milli erzählt aus Persien die Nachricht, daß zur Vergeltung der durch die Engländer erfolgten Verhaftung Suleima Mirzas und seiner Expedition in Bagdad der Befehlshaber der Armee der Islamischen Vereinigung in Rescht, Mirza Aeschut Khan den englischen Konsul, den Direktor der englischen Bank und einen englischen Offizier in Gefangenschaft setzte. Daraufhin brachte die englische Regierung bei der persischen Regierung einen scharfen Protest ein, welcher mit der Besetzung persischer Gebiete und mit der Absendung von Streitkräften gegen die Stadt Rescht drohte, falls die oben genannten Personen nicht freigelassen würden. Die persische Regierung antwortete, in dem sie gegen die englischen Antriebe in Persien Verwahrung einlegte.

### Kirchennachrichten.

**St. Nicolai.** Sonntag, den 24. Juni 1918. (S. N. Trinitatis.) Vorm. 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier mit Gesang: Pastor Runde. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt: Viktor Weich aus Böhmen. Vorm. 11 Uhr Kinder-Gottesdienst der jüngeren Abteilung: Pastor Runde. Abends 7 1/2 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr Jünglingsverein. — Mittwoch, den 27. Juni, abends 8 Uhr Kriegsgedächtnis, darnach Gelegenheit zur Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Dertel. — Donnerstag, den 28. Juni, abends 7 1/2 Uhr Männerverein.

**Friedensfeier zu Neu.** Sonntag nach Dreieinigkeitt. 1/2 Uhr: Beichte. 8 Uhr: Hauptgottesdienst. 6 Uhr: Anacht zum Gedächtnis der Gefallenen und Verstorbenen in der Klosterkirche. Kirchenorgelgänge. — Mittwoch, den 27. Juni, 8 Uhr: Kriegsgedächtnis. S. u. A. — Donnerstag, den 28. Juni, 8 Uhr: Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

**Katholische Kirche.** 28. Juni: abend 7—9 Uhr. 29. Juni: früh von 7 an Beichte. 9 Uhr päpstlich vorgeschriebenes Hochamt zur Erinnerung des Friedens. Predigt und gemeinsame Kommunion aller Gemeindeglieder. — 30. Juni: 1/2 Uhr Messe in Neu. 11 Uhr hl. Messe u. Predigt in der Gottesackerkapelle Schwarzenberg. Abends 7 Uhr: Vereins-Sitzung u. Schwarzenberg im „Waldental“. Wichtige Tagesordnung.

**Schwarzenberg.** Sonntag, den 24. Juni. Vorm. 8 Uhr Kindergottesdienst von Pf. Fiedrich. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst: P. Böhme. Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst: P. Böhme. — Dienstag, den 2. Juli, abends 7 1/2 Uhr Jünglingsverein: P. Böhme. — Mittwoch, den 3. Juli, nachm. 1/2 Uhr Taufgottesdienst: P. Böhme. Abends 7 1/2 Uhr Jungfrauenverein: P. Böhme. — Sonnabend, den 6. Juli, vorm. 11 Uhr Wochentkommunion: P. Böhme.

### Amtliche Bekanntmachung.

#### Pflichtfeuerwehr

**Aue.** Übung sämtlicher Jäger Montag, den 1. Juli 1918 abend punkt 1/8 Uhr am Feuerlöschgeräteraum. Wer die Übung ohne gerechtfertigten Grund bzw. unentschuldig veräußt oder wer zu spät kommt, muß nach den Bestimmungen der Feuerlöschordnung bestraft werden. Aue, den 26. Juni 1918. Der Oberführer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Paul Seibmann. — Druck und Verlag: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

### Einmachetöpfe aus Steinzeug.

Erstklassige schwere Ware.				
Inhalt	5	10	15	20 Liter
Preis	3.25	6.50	9.75	13.00
Inhalt	25	30	40	50 Liter
Preis	16.25	19.50	26.00	32.50

**Beschwerer dazu:**  
für 5 10 15 20 25 30 40 u. 50 Liter  
Preis 95 1.50 2.10 2.50 2.95 3.50 4.75  
Verkauf im Erdgeschob.

### Kaufhaus Schocken

# Möbelausstellung

## für Kriegsgetraute.

Öffnungen Wochentagen von 8 bis 7 Uhr,  
Eintritt 30 Pf.,  
am Sonntag von 11 bis 7 Uhr, Eintritt 50 Pf.

### Schluß der Ausstellung

am 30. Juni abends 7 Uhr.

Pfötzlich und unerwartet erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und Schwager,

der Gefreite der Reserve

# Konrad Haase

Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Bronze, bei einer Maschinen-Gewehr-Kompagnie eines Königl. Sächs. Res.-Inf.-Regts.

am 16. Juni 1918 vormittag, nach bald vierjähriger treuer Pflichterfüllung, kurz vor seinem Urlaub, infolge der bei einem Unglücksfall erlittenen schweren Verletzung im 28. Lebensjahre verstorben ist.

In tiefer Trauer

**Karl Haase und Frau  
Theodor Haase** z. Zt. Ers.-Battl. Grimma.

AUE, Schneebergerstr. 64, den 28. Juni 1918.

Ihm der Friede, uns der Schmerz!

## Emailliebrenner

Gebr. Pretsfelder, Stollberg im Erzgebirge.

**2 Pfg. zahlt**

für jedes Gramm Wirtshaar (ausgekämmte Frauenhaare) **Gustav Stern** Perückenfabrik u. Haargroßhandlung, Aue, Wettinerstr. 48 nur am Wettinerplatz.

**Tüchtige Feuerschmiede, Maschinen- und Bauschlosser, Nieter und Gestellbauer** für sof. gesucht. Sächsische Waggonfabrik Werdau.

**Gesucht** für dauernde Arbeit:

## Maler od. Anstreicher.

Zu melden **Elektrizitätswerk Obererzgebirg, Schwarzenberg. — Kraftstation.**

Ein tüchtiger, solider

## Kesselheizer

für sofort gesucht. **Privatblaufarbenwerke Niederpfannenstiel.**

## Schreibmaschinistin

erste Kraft, für Hauptkontor gesucht.

Ludwig Futzler, Beierfeld.

## Schlosser, Dreher und Hobler

werden für dauernde Arbeit gesucht von **Ernst Gessner, Aue, Textilmaschinenfabrik.**

## Hofarbeiter (in)

suchen **Lederer & Strobel, Bangehädt, Aue.** **Sitz- und biegewagen** zu verkaufen. **Guterh. Sportwagen** zu kaufen gesucht. **Beumer, Schneebergerstr. 42 b.** **Eilers, Ernst-Wapf-Str. 22.**

tüchtige

## Schlosser

suchen **Gebr. Pretsfelder, Stollberg im Erzgebirge.**

Die Hoffnung auf ein Wiedersehen im Elternhaus vernichtet! Nach banger Ungewißheit trat uns hart und schwer die tieferschmerzliche, fest ungläubliche Nachricht, daß unser lieber, herzenguter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Schwager

der Schnitt- und Stanzenbauer

# Arthur Max Weigel

Schütze bei einer Maschinen-Gewehr-Kompagnie im blühenden Alter von 20 Jahren am 27. Mai sein junges Leben lassen mußte. In tiefer Trauer

**Emil Weigel und Frau geb. Hilbert  
Fritz Weigel (z. Zt. im Felde) und Frau  
Minna Weigel, Kurt Arnold als Bräutigam (z. Zt. i. Felde)** nebst allen Hinterbliebenen.

Aue, Scheibenberg, Oberplanitz und im Felde, den 28. Juni 1918.

Blühend sogst Du in das Feld, — Starbst fürs Vaterland als Held — Nun schiele sanft in fremder Erde, — Nie, nie wirst Du vergessen werden. — Nicht durften wir zum letzten Mal — Die liebe Hand Dir drücken, — Nicht Dein Grabes Hügel still — Mit Liebesrosen schmücken. — Groß ist der Schmerz, der Tränen viel — Sind's die wir um Dich weinen, — Doch unser Trost ist, daß Dich Gott — Einst wird mit uns vereinen. — Das ist der Krieg! Hinweggerissen — Vom Mutterherz, vom Vaterhaus — Wird jah der Sohn, Wir alle wissen, — Wie viel an Lieb' sog mit hinaus. — Nun kam die Botschaft schmerzensreich: Er lies, ein Held, fürs Vaterland!

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern früh 1/9 Uhr unser lieber Vater, Schwieger- und Großvater,

# Franz Anton Kern,

Veteran von 1870/71, im 72. Lebensjahre sanft verschieden ist.

**Emil Reinheckel (z. Zt. im Felde) und Frau Lina geb. Kern  
Ammon Kern (z. Zt. im Felde) und Frau Hedwig geb. Sternkopf  
Albert Opp und Frau Ida geb. Kern** nebst Enkelkindern.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. Juni nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause, Reichsstr. 57, aus statt.

## K. S. Militärverein I Aue.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Anton Kern, Veteran von 1870/71, erfolgt Sonntag, den 30. Juni 1918, nachmittags 1/2 Uhr vom Hause Reichstraße 57 aus. Zahlreiches Ehrengelicht erbittet der Gesamtvorstand.**

## K. S. Militärverein I Aue.

**Monatsversammlung** **Sonabend, den 29. Juni, abends 1/9 Uhr im Vereinslokal.** **Gedenktag der Vereinsgründung vor 50 Jahren!** **Zahlreiches Erscheinen besonders erwünscht. Der Vorstand**



## Fußball-Wettbewerb

auf dem Sportplatz am Brünnlaßberg. **Sonntag, den 30. Juni 1918.** **Cammeister von Südwestsachsen** **F. C. Teutonia-Chemnitz gegen F. C. Alemannia-Aue.** **Beginn 3 Uhr.** **Eintrittspreise: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg.**

## Hochpart.-Wohnung,

best. aus 4 Z., Badst., Küche mit Balkon, Speisek., u. Zubehör, ab 1. Juli zu beziehen. **Beffingstraße 9, 1. Et.**

**Geldbörse** mit Vollschlüssel gest. am Abend von Postamt nach Schneeberger, Wettin, Carolab. Ernst-Wapf-Str. verloren. Bitte, gegen Belohnung im Aue Tagesblatt abzugeben.